

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Bernsprecher: Redaktion Nr. 13 807, Expedition Nr. 13 808, Verlag Nr. 13 809, Telegr.-Adr.: Deutsche Dresden. Nach dem Rücktritt in Dresden, wiedergewählt 1. Ur. bis Kanz. 10. Ur.

Mitteilungen:
Die gesetzliche Salzabgabe kostet für Dresden und Vorort 1. Ur. für auswärtige 35 Pf., für das Ausland 40 Pf. Zollabgabe ab 1. Ur. auf auswärtige Postsendungen 1.50 Pf., auf Postsendungen ab 1. Ur. auf auswärtige Postsendungen und Postkarten 1.50 Pf. Tasche, Güterpost, Postkarte, Postkarten und Postkarten mit Zusatzporto werden nur gegen Gutsausstellung aufgegeben. Für das Erreichen an bestimmten Tagen und Stellen wird nicht garantiert. Telefonische Anfrage und Abmeldung von Anträgen ist empfohlen. Alle Dresden und auswärtigen Anwohner sowie künftige Anwohner und Ausländer im In- und Ausland nehmen Anträge zu Originalurkunden und -abgaben an.

Tiefe Nummer umfasst 18 Seiten. Roman Seite 11. Seiten 13 und 14. Dresdner Sportzeitung Seite 11. Sonntagsseite Seite 2.

Der sozialpolitische Aufstand.

Zum Wiederzusammensetzen des Reichstages.

Schon logisch am zweiten Tage nach seinem Sitzungsauftakt wird der Reichstag voraussichtlich die Interpellation über die Arbeitslosigkeit verhandeln. Und wenn bei der Regierung schon vor längerer Zeit derartige "A." am 1. und den bürgerlichen Parteien des sozialpolitischen Zirkels auch keine Bedeutung besteht, den auf eine möglichst lebhafte Verhandlung gerichteten Wünschen zugeben, so wird man doch wenigstens bereit sein müssen, zu beraten und zu beschließen, was sich für die Arbeitslosen des Winters 1913/14 tun läßt. Die Billiarden, die für Straßenbau, Bahnstrecken, Industrieanlagen, Häusern, Werksanlagen, Wasserwerke ausgegeben werden müssen, können, wenn das Beste nicht allzu schlecht wird, zu einem beträchtlichen Teile denen ausfüllen, die aus ihrer gewöhnlichen Arbeit gefeuert worden. Man hat doch auch sicherlich in den amtlichen Büros und Bildungsstätten vor allem so einzurichten, daß der herrschende Arbeitslosigkeit entgegengewirkt wird. Eben vor einiger Zeit gab es in Berlin mehr als 3000 Arbeitslose, und auch die anderen deutschen Großstädte hatten bereits bedenkliche Ziffern angezeigt.

Bei den Argumenten, die gegen eine Reichsverordnung für Arbeitslose geltend gemacht werden, läßt sich schwerlich andre Schlußpunkte geltend machen, als sie von der Wissenschaft und der Politik auch von uns, in letzter Zeit erbracht worden sind. Räumlich hat man sich gegen den Gedanken gestellt, die Gewerkschaften, also soziale Kooperationsorganisationen, durch öffentliche Mittel zu stützen. Dieser Einwand ist tatsächlich berechtigt. Überbel bei einer Parallele gezeigt, auf die später u. d. nicht außerordentlich gemacht worden ist. Denn kann die Organisationen für die anderen sozialversicherungswürige nach ihrer Gründung ihr Recht nicht bald parteipolitischen Zwecken dienen, so ist Arbeitslos am 1. mehr bei den noch bestehenden gewerkschaftlichen Organisationen zu hoffen, die mit politischen Parteien in enger Verbindung stehen und je nach ihrer unvergänglichen Bedeutung möglicherweise auf sie zurückgreifen können. Räumlich könnte dabei die Frage der Tarifverträge, die ja heute eine immer größere Bedeutung gewonnen haben, eine gesetzliche Regelung erfahren, und dann würden auch die Gewerkschaften als ihre Bürger allmählich viel von ihrem Charakter ständiger Kampfesfreundschaft verlieren, und vielleicht einmal eher als jetzt zu Trägern öffentlich-rechtlicher Aufgaben gemacht werden können. Räumlich erscheint auch die Idee eines sozialen Sozialstaates; wir haben im Deutschen Reich heute eine Menge von Sozialordnungen, die in ihren Bestimmungen außerordentlich voneinander abweichen. Wenn man aber das Verlangen nach Errichtung eines einheitlichen Arbeitsrechts in praktische Gesetzesvorschläge umsetzen wird, so hat der Gesetzgeber lediglich eine soziale Tarifordnung zu schaffen, die die Schule der Abhängigen zu schaffen. Denn nur ein solches Votum kann dem sozialen Frieden förderlich sein. Wenn werden sich noch Verteilung von Schwierigkeiten aufstellen, bis man die Normen gefunden hat, die den Interessen der Arbeitnehmer näher und denen der Arbeitgeber nicht widersetzen. Aber wenn die Wille zur Verhandlung auf beiden Seiten vorhanden ist, so wird sich auch ein Weg eröffnen. Daß der Willen vorhanden und bereit praktisch gehalten ist, beweisen die Tarifverträge in den verschiedenen Arbeits- und Industriezweigen. Die soziale Verhandlung und das neue Arbeitsrecht wird nicht nur den besonderen Interessen, Arbeitern und Arbeitgebern dienen, sondern auch sicherlich dem Allgemeinwohl dienen.

Aber auch mit der Klärung dieses Problems und Abhandlung seiner Lösung wird sich die sozialpolitische Arbeit nicht aufheben; einbezogen sind eben die Bau- und Hafenarbeiter, die Maschinenbauer

und Weißarbeiter. Ergebnisse oder irgendwelche

lückige Aufgabe der kommenden Reichstagsverhandlungen, die zwischen den Annahme großer Militärgesetze und hochbedeutenden wirtschaftlichen Entwicklungen stehen, mag erscheinen. Vor allem kommt der "neue Mittelstand" hier in Betracht; seit der Annahme der Reichsversicherung ist ja immer mehr erkannt worden, daß die ursprünglich enger gefasste Sozialpolitik nur auch durch die Führer für ihn mitzuerleben hat. Neben der Ausgestaltung der Sonntagsrente, die für die Handlungsfähigkeit von Bildungsfesten wie wird die Neuregelung des Patentsrechts, die namentlich technischen Anstrengungen erfordert, eine Rolle spielen. Und so gilt, entgegen dem Vorwurf in gewissen Sagen und dem Wunsch in eingegangenen Kreisen, daß die Sozialpolitik bei uns neuerdings cognitio, erfreulicherweise auch für die diesseits innerpolitisches Gebiet durch angeschaut werde.

Die sozialpolitische Arbeit des Reichstages wird in diesem Winter aber auch der Frage eines einzelnen Arbeitsrechts gewidmet sein. Die Fortschrittliche Volkspartei hat auf ihrem vorjährigen Mannheimer Parteitag die Schaffung des einheitlichen Arbeitsrechts gefordert. Auch die anderen bürgerlichen Parteien und das Problem eigentlich näher gebracht. Das Arbeitsverhältnis, das heute mehr ein Gewaltverhältnis ist, soll in ein Rechtsverhältnis umgewandelt werden. Dabei sollen alle die Rechte in den verschiedenen Gefilden vereinheitlichten Bestimmungen in ein einheitliches allgemeines Arbeitsrecht für Arbeiter und Angestellte jedes Art zusammengeführt werden. Man erinnert sich wohl auch noch, daß der Auswirkung in Wien einstimmig diese Forderung erhoben hat. Dieses allgemeine deutsche soziale Arbeits- und Annehmrechte der Zukunft wird ein gewöhlter Faktor für den Ausgleich der sozialen Gegensätze zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber werden können. Räumlich könnte dabei die Frage der Tarifverträge, die ja heute eine immer größere Bedeutung gewonnen haben, eine gesetzliche Regelung erfahren, und dann würden auch die Gewerkschaften als ihre Bürger allmählich viel von ihrem Charakter ständiger Kampfesfreundschaft verlieren, und vielleicht einmal eher als jetzt zu Trägern öffentlich-rechtlicher Aufgaben gemacht werden können. Räumlich erscheint auch die Idee eines sozialen Sozialstaates; wir haben im Deutschen Reich heute eine Menge von Sozialordnungen, die in ihren Bestimmungen außerordentlich voneinander abweichen. Wenn man aber das Verlangen nach Errichtung eines einheitlichen Arbeitsrechts in praktische Gesetzesvorschläge umsetzen wird, so hat der Gesetzgeber lediglich eine soziale Tarifordnung zu schaffen, die die Schule der Abhängigen zu schaffen. Denn nur ein solches Votum kann dem sozialen Frieden förderlich sein. Wenn werden sich noch Verteilung von Schwierigkeiten aufstellen, bis man die Normen gefunden hat, die den Interessen der Arbeitnehmer näher und denen der Arbeitgeber nicht widersetzen. Aber wenn die Wille zur Verhandlung auf beiden Seiten vorhanden ist, so wird sich auch ein Weg eröffnen. Daß der Willen vorhanden und bereit praktisch gehalten ist, beweisen die Tarifverträge in den verschiedenen Arbeits- und Industriezweigen. Die soziale Verhandlung und das neue Arbeitsrecht wird nicht nur den besonderen Interessen, Arbeitern und Arbeitgebern dienen, sondern auch sicherlich dem Allgemeinwohl dienen.

Aber auch mit der Klärung dieses Problems und Abhandlung seiner Lösung wird sich die sozialpolitische

Die letzten Dinge.

Eröffnung im Alberttheater.

Ja, wenn beim Fallen des Vorhangs jeden Abend der immer und blonde Ludwig Ganghofer da wäre und an den Lampenlichtern erstrahlen, der trug seine beiden Kinder „Die letzten Dinge“ wäre geküsst. Am Sonnabend donnerte ein wundernder Beifallsturm zu, man hätte sich sehr darüber darüber freuen können, daß diese letzten eigentlich reinliche Dinge sind. Die Zuteilung einer Sympathie, die sie für den frischen, unerwähnten Grabhüter begann, auch auf den Theaterräumen. Aber im durchdringenden Schein der Theaterscheinwerfer, loh immer noch entzücken. Dort oben entzückt sich die Wahrheit, wenn einer selbst mit dem Tod spielt treiben will, muß er seinem Schicksal genügen und dann wieder zu geben haben, als nur viele populäre Romane... Ganz das ewig ruhenden Bild der Sehnsucht bemerk man nur ein verständnisvolles, jüngiges, männiges Zwinkern.

Ganghofer mein' außerordentlich freundlich mit den Menschen. Er möchte ihnen die Durst vor dem Untergang. Er möchte diese Sorge vor dem Untergang ihres Gravens beziehen. Er geht nicht so weit wie etwa der moderne Amerikaner Reed, der überhaupt vom „Wing of the Dead“ spricht. Diese neuenen Philistäen Amerikas mühten in der Tat Grämen von den großen Toten erblicken, so sehr sind sie mit ihrem absoluten Optimismus auf die Steigerung der Sehnenenergie und damit der Seele bedacht. Zu solcher Einsichtlichkeit fehlt es nicht logisch ein deutscher Poet. Der heilige Tod steht nicht ganz vermessen, doch möchte er zwischen und obwohl er nicht ganz vermessen, wie leicht die Boer mit dem Tod fertig werden. Das zeigt er im Erzähler. Seiner mag man dabei eine so mächtige Portion von Brüderlichkeit ins Auge nehmen, daß sie das Lachen in der Seele erstickt. Und Ganghofer ist bei aller Nettigkeit nicht Schauspieler genug, um sie zu verschwinden. Der Tod hat sich wie es die Menschen fürchten tun, ein kleiner Blümlein hinterz. Er geht... aber ist er darum lustig?

Das Testament ist die erste der beiden Romane. Der alte Turnegger-Bauer stirbt, weil der Erbabschluß seiner Tochter, dem Notar seinen letzten Willen. Er legt, er glaubt an einen Gott, der Mutter hat. Man möchte annehmen, daß dieser Bauer ein aufmüpfiger, fehlender Sonderling war,

und Weißarbeiter. Ergebnisse oder irgendwelche

lückige Aufgabe der kommenden Reichstagsverhandlungen, die zwischen den Annahme großer Militärgesetze und hochbedeutenden wirtschaftlichen Entwicklungen stehen, mag erscheinen. Vor allem kommt der "neue Mittelstand" hier in Betracht; seit der Annahme der Reichsversicherung ist ja immer mehr erkannt worden, daß die ursprünglich enger gefasste Sozialpolitik nur auch durch die Führer für ihn mitzuerleben hat. Neben der Ausgestaltung der Sonntagsrente, die für die Handlungsfähigkeit von Bildungsfesten wie wird die Neuregelung des Patentsrechts, die namentlich technischen Anstrengungen erfordert, eine Rolle spielen. Und so gilt, entgegen dem Vorwurf in gewissen Sagen und dem Wunsch in eingegangenen Kreisen, daß die Sozialpolitik bei uns neuerdings cognitio, erfreulicherweise auch für die diesseits innerpolitisches Gebiet durch angeschaut werde.

Die Nebenbuhlerschaft im Mittelmeer.

In einer Meldung aus Konstantinopel wird berichtet, daß der russische Minister Tako Jossow, der in Athen mit Venizelos konferierte und heute auf der Rückreise in Konstantinopel eintrifft, vom König empfangen wurde, nunmehr die Rolle des Vermittlers zwischen Griechenland und der Türkei übernommen hat. In Athen soll er bereits eine zweckmäßige nächste Unterredung mit dem türkischen Unterhändler Salih Bei gehabt haben. Die Bemühungen eines christlichen Ministers scheinen auch recht nötig. Denn die Worte das in ihren neuen Anströmungen an ihre Unterhändler ihre bisherigen Forderungen nicht nur nicht gemildert, sondern sogar verschärft, und der griechische Minister Panos brach deshalb, wie es heißt, die Verhandlung mit dem türkischen Unterhändler ab, um erst den Gesamtplan des Ministers zu benachrichtigen. Die Röth. At. allerdings folgt dem nach einem deutlichen offiziellen Ausdruck gedämpften Optimismus des russischen Ministerpräsidenten, den er in einem beredten Interview äußerte, und einer ähnlich gehaltenen Ansprache Greco. Das Kanzleramt nimmt nur eine Verteidigung, keine ernstliche Sicherungsmöglichkeit des Reisenden vor. Dieser soll die Befreiung aus dem türkischen Verhältnis der Russen und der türkischen Unterhändler, die die Russen nicht die örtlichen Mächte an einer einflussreichen und für das Unternehmen unter ihnen selbst unerwünschten Parteivalone bestimmen ließen. Das sei bisher nicht geschafft und werde auch schwerlich verhindert werden. Am gewölften Dienstag zu dieser beruhigenden Ankündigung steht allerdings die Nebenbuhlerschaft der im Mittelmeer konzentrierten Großmächte geltend.

Ein Flottenverbund in der Levante.

wird wiederum in Paris in diesem Sinne gebraucht, wie aus nachstehendem Trostbericht zuerst durch den Redaktion zu entnehmen ist:

* Paris, 10. November. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten). Nach Berichten aus Washington soll man in den Kreisen der Bundesregierung davon überzeugt sein, daß Quarta in letzter Zeit finanzielle Hilfe von England erhalten hat, die er ihm ermöglicht, noch im Amt zu bleiben und den Vereinigten Staaten zu treten. Es wird hier auch nicht in Abrede gestellt, daß englische Prämien, die Interessen in Mexiko haben, Quarta unterstützen. Quarta will mit Wilson das in große Verlegenheit gebrachte, da der mexikanische Diktator in seiner Antiwörter betont, er würde gegen die Versetzung handeln, wenn er jetzt die Regierung versetzen würde. In den Kreisen Greco glaubt man auch immer wieder, daß sich Wilson wirklich zu einem Einheitsverein entschließen würde, obgleich die englische Regierung in Washington verhindert hat, daß die doggengleich eingeschlagen habe. Wenn es doch geschieht, daß die Bündesregierung sich verpflichtet, die Rechte Englands in Mexiko in genügender Weise zu wahren. Wie aus El Pso gemeldet wird, sind 700 Männer und 1000 Pferde von 1200 Austräumern aus Sonora bei Santa Clara übermarschiert und fahrt in Richtung der Stadt nach den Spanischen und Katalanischen Truppen. Außerdem soll die französische Flotte, die sich schon in Verteidigung befand, mit der englischen und katalanischen Flotte zusammenstoßen. Was geschieht dies offen ein, daß die Mittelmeerkrieger

erfreut, grob, abstoßend. Sie möchten ein Preisblatt auf das Leben, ein Trostlied auf den Tod sein, aber sie hätten die würdevolle Unfert eines Menschenbildes ans Ziel.

Ihre Darstellung lädt in der Tat nach Augenblicken gelassen. Man sieht knapp undhart geformte Figuren, auch in feineren Rollen. Herr Donat als Turnegger ist zu unterscheiden, die kostbare Kleidung ist nicht wahrhaft. Um wieviel schöner, tollgeistig, kräftig der Mittelstand des Herrn Schröder! Danach die Damen Anna-Hilpert, David-Alexander, Bergmann, die Herren Rubens, Paul Reinhards, Meissinger, und im zweiten Stück als der schwermütige, bomb-polyphonic Schauspieler-Herr Herr Sturz; hier nochmals besonders schön und funkelnd in Unbekleidtheit und zurückgedrehter Kleidung, die schwungsvolle Kleidung der Mutter der Kinder David, wohl die bewußteste, gekonnteste, härtliche Schauspielerische Leistung des Abends. Bei dem tumult der zweiten Szene ist leider mehr zuviel Lärm als gutem Tempo die Wirkung zu dämpfen. Aber der Lärm verhindert noch nicht alles, und die Hängelampe beleuchtet noch zu viel Feindvolles.

ganz. So etwas! Ja, diese überlieferten Dinge. Die Zuhörer tritt auf den Plan. „Ein rücksichtiger Mord, wie man ihn nicht wünschen kann!“

Hier dringt das Werk ab. Es ist keinem geblieben. Georg Büchner, der 1813 geboren, im Alter von 24 Jahren verstorben, Dichter, in sein Auto. Eine schwere Verletzung, die tödlich wurde. Aber von den paar Szenen im übrigen kleinen Theater gehen die Schauspieler in weiteren Szenen, die in jedem Bilde auf dem Bühnen sind, auf dem Modell mit dem Tambourmajor tanzt, oder die nähliche Szene in der Cafeteria habe: Büchner wählt sich, von den bläserischen Gedanken geküßt, auf seinem Bett, da tritt in betrunkenem Zustand der Tambourmajor herein und renommiert mit seinem neuen Kleid, wobei er es auf Aufzwingungen auf Büchner nicht fehlt, bei dem dem Bühnenbild das Herz stillzustehen droht.

Es ist die dithyramische Welt von Bengius „Soldaten“, Brentanos „Schweden-Kinner“, im der „Woggi“ spielt. Der Menschheit gängiger Raum, und nicht nur deren habhaft. Etwas, ja und an. Die großartige Symbolik kommt am Otto Ludwig und Vogelkopf.

Dieses gewaltige Werk, das schon als Bruchstück solche Wirkungen zu über vermag, verdanken wir dem Herausgeber der Werke Büchner: Karl Galli Grasso. Tiefer und im Nachlaß des Dichters vier Bogen dunkelgrau, wurde gewordenen Papier, freud und quer mit langen Linien sehr feiner, klarer, gebliebener Schreibweise beschriftet, und nach einige heften ähnlich bezeichneten Papieren. Schon wollte Grasso auf die Qualifizierung verzichten, als er auf den Einfall kam, die Chemie zu Hilfe zu nehmen, um die Schriftstücke wieder deutlich heraustreten zu lassen. Der Versuch gelang in überwältigender Weise. Galli Grasso stellte nur mit großer Kunst ein Ganzen der aus dem kleinen Durchmesser. Karl Wohl, der Dramaturg des Münchner Hoftheaters, nahm, um eines geschlossenen Eindrucks zu ergreifen, nach einige Illustrationen und Verschmelzungen vor, die sich glänzend bewiesen, ohne doch dem Dichter Gemak anzutun. Daß die Büchners Bilder von Alfred Roller und Steinrück. Es war eine Büchner-Galerie, wie sie vielleicht nicht zu denken ist.

Der Uraufführung, der historische Bedeutung zu, ging eine Aufführung von „Danckers

aber er hat sich seinen Aufzug angenommen, mit seinem Menschen im Vorleben und noch zuletzt mit seinen Räubern einen bodenlosen Streich spielen. Sein Testament soll sie alle ärgern und entzücken, die darüber zu leben, die sich gar nicht leben. Es wird ja ähnlich anders, denn Quarta in letzter Zeit erkennt der alte Bauer, daß die Welt doch nicht ganz so idyllisch ist, wie er geahnt hat, und er macht wenigstens einen Teil seiner Hoffnungen rückgängig. Trotz dieser späten Wandlung bleibt der Turnegger nichts weniger als ein verhöhnter Vorbild. Daß er bei Altmil, Sang und Wein aus sterben geht, wie lange nicht lange nicht die Schaden, die den er bei seiner Verwandlung und bereit praktisch gehalten ist, beweisen die Tarifverträge in den verschiedenen Arbeits- und Industriezweigen. Die soziale Verhandlung und das neue Arbeitsrecht wird nicht nur den besonderen Interessen, Arbeitern und Arbeitgebern dienen, sondern auch sicherlich dem Allgemeinwohl dienen.

Aber auch mit der Klärung dieses Problems und Abhandlung seiner Lösung wird sich die sozialpolitische

erfreut, grob, abstoßend. Sie möchten ein Preisblatt auf das Leben, ein Trostlied auf den Tod sein, aber sie hätten die würdevolle Unfert eines Menschenbildes ans Ziel.

Ihre Darstellung lädt in der Tat nach Augenblicken gelassen. Man sieht knapp undhart geformte Figuren, auch in feineren Rollen. Herr Donat als Turnegger ist zu unterscheiden, die kostbare Kleidung ist nicht wahrhaft. Um wieviel schöner, tollgeistig, kräftig der Mittelstand des Herrn Schröder! Danach die Damen Anna-Hilpert, David-Alexander, Bergmann, die Herren Rubens, Paul Reinhards, Meissinger, und im zweiten Stück als der schwermütige, bomb-polyphonic Schauspieler-Herr Herr Sturz; hier nochmals besonders schön und funkelnd in Unbekleidtheit und zurückgedrehter Kleidung, die schwungsvolle Kleidung der Mutter der Kinder David, wohl die bewußteste, gekonnteste, härtliche Schauspielerische Leistung des Abends. Bei dem tumult der zweiten Szene ist leider mehr zuviel Lärm als gutem Tempo die Wirkung zu dämpfen. Aber der Lärm verhindert noch nicht alles, und die Hängelampe beleuchtet noch zu viel Feindvolles.

ganz. So etwas! Ja, diese überlieferten Dinge. Die Zuhörer tritt auf den Plan. „Ein rücksichtiger Mord, wie man ihn nicht wünschen kann!“

Hier dringt das Werk ab. Es ist keinem geblieben. Georg Büchner, der 1813 geboren, im Alter von 24 Jahren verstorben, Dichter, in sein Auto. Eine schwere Verletzung, die tödlich wurde. Aber von den paar Szenen im übrigen kleinen Theater gehen die Schauspieler in weiteren Szenen, die in jedem Bilde auf dem Modell mit dem Tambourmajor tanzt, oder die nähliche Szene in der Cafeteria habe: Büchner wählt sich, von den bläserischen Gedanken geküßt, auf seinem Bett, da tritt in betrunkenem Zustand der Tambourmajor herein und renommiert mit seinem neuen Kleid, wobei er es auf Büchner nicht fehlt, bei dem dem Bühnenbild das Herz stillzustehen droht.

Es ist die dithyramische Welt von Bengius „Soldaten“, Brentanos „Schweden-Kinner“, im der „Woggi“ spielt. Der Menschheit gängiger Raum, und nicht nur deren habhaft. Etwas, ja und an. Die großartige Symbolik kommt am Otto Ludwig und Vogelkopf.

Dieses gewaltige Werk, das schon als Bruchstück solche Wirkungen zu über vermag, verdanken wir dem Herausgeber der Werke Büchner: Karl Galli Grasso. Tiefer und im Nachlaß des Dichters vier Bogen dunkelgrau, wurde gewordenen Papier, freud und quer mit langen Linien sehr feiner, klarer, gebliebener Schreibweise beschriftet, und nach einige heften ähnlich bezeichneten Papieren. Schon wollte Grasso auf die Qualifizierung verzichten, als er auf den Einfall kam, die Chemie zu Hilfe zu nehmen, um die Schriftstücke wieder deutlich heraustreten zu lassen. Der Versuch gelang in überwältigender Weise. Galli Grasso stellte nur mit großer Kunst ein Ganzen der aus dem kleinen Durchmesser. Karl Wohl, der Dramaturg des Münchner Hoftheaters, nahm, um eines geschlossenen Eindrucks zu ergreifen, nach einige Illustrationen und Verschmelzungen vor, die sich glänzend bewiesen, ohne doch dem Dichter Gemak anzutun. Daß die Büchners Bilder von Alfred Roller und Steinrück. Es war eine Büchner-Galerie, wie sie vielleicht nicht zu denken ist.

einen hervorragenden politischen Zweck bedeuten und vor allem darum sollen, welche Interessen die drei Mächte in der Levante haben. Besonders wird die Rolle des italienischen Geschwaders in Paris als der Ausdruck eines Drucks gegen Griechenland angesehen. Was das französische Geschwader anbelangt, so steht man hervor, daß Admiral Boué, der es befahl, Gelegenheit hatte, mit hervorragenden Persönlichkeiten von Betrat Unterredungen zu pflegen, die deutlich beweisen, daß dort die Zusammenfassung für Frankreich überaus groß seien. — Man steht hier mit aller Entschiedenheit dafür ein, daß falls der türkisch-griechische Friedensvertrag nicht bald aufzutrete käme,

auf die Türkei ein starker Druck ausgeübt werden müsse. Es wird damit gerechnet, daß sich auch der Dreibund bald entschließen werde, seine warnende Stimme im Konstantinopel zu erheben, denn, so wird hier erklärt, wenn auch die Alten des Dreibunds in Konstantinopel jetzt besser stehen als die der Triplettente, so wird es sich bei der Auseinandersetzung zeigen, wie einiger der Gegenstände und vorgezogenen weist.

Die vom d. R. Dr. V. gebrachte Sicherung, der Friedensschluß stehe bevor, ist nicht nur von unserer Wiener Redaktion sofort demontiert und durch die sonstigen Nachrichten widerlegt worden, sondern wird auch durch ein weiteres Pariser Telegramm bestätigt, wonach die russischen und rumänischen Vertreter in Konstantinopel und Sofia erklärt haben, daß sie keinen Angriff der Türken oder Bulgaren gegen Griechenland zu lassen würden. Sohl mit Russland drauf sucht der türkische Unterhändler in Athen durch neue sämtliche Friedensvorschläge abzuwiegeln, nach folgender eigenen Drahtnachricht:

Δ Athen, 10. November. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuen Nachrichten.) Hier bereicht zurzeit eine gewölbige Stimmung. Der griechische Minister des Auswärtigen erklärte gestern auf Verkündung der politischen Kreise, daß die von der Türkei erhobenen Forderungen noch viel höher gesetzt seien und die aus Konstantinopel eingetroffenen Anfragen des türkischen Unterhändlers anspruchsvoller als die vorhergehenden seien. In Bezug auf das Nationalitätsprinzip habe die Flotte nun mehr einen unversöhnlichen Standpunkt eingenommen, so daß es dem Griechen Kabinett unmöglich sei, eine entgegengesetzte Haltung einzunehmen. Der türkische Vertreter Galib-Bey erklärte dagegen, die ihm angesagten Forderungen lauteien gäufig und am Abschluß des Dreiecks Ende der Woche könne nicht gezwungen werden; er zeigte sich aber sehr nervös wegen der Sprache des griechischen Ministers des Auswärtigen.

Ein griechisches Siegesfest.

In Saloniki wurde gestern der Jubiläum der Einnahme der Stadt durch die Griechen glanzvoll gefeiert. Der Kronprinz war von Athen aus der Königsjacht dazu angekommen. Den Mittelpunkt der Feier bildete die Reuefeier der feindlichen Demetrius-Politische.

Der Wiener Aufenthalts König Ferdinand von Bulgarien wird in Pelsograd mit Menschen betrachtet. Ein dortiges Blatt berichtet, der König habe mit großem Ernst nicht weniger als zehnmal konfessiert und ein geheimer Militärabkommen mit Oesterreich geschlossen. Nach dessen Unterzeichnung habe er zu einem Freunde gesagt, jetzt habe er keine Seelenruhe wiedergefunden. Sowohl für das nächste Jahrzehnt könne man doch bei den geäußerten Ausschreibungen des Bulgarienfürstens neuen Verwicklungen entgegensehen. Das ganze dürfte nicht weiter als ein Hingucker sein, wenn auch die engere österreichisch-bulgariische Annäherung unbestritten ist.

Tod voraus, in der besonders überraschend, als Tandem in seiner grandiosen Selbstverteidigungsbreite einen großen Erfolg hatte. Doch wurde dieses Werk, mit dem allein Richter in den Literaturgeschichten figuriert, durch "Puccini" völlig in Schatten gestellt.

kleines Feuilleton.

= Programm für Dienstag, 11. Nov. Oper: "Der Rosenkavalier", 8.—Oper: "Schwielig", 8.—Alberttheater: "Die letzten Tage"; "Das Testament", "Tod und Leben", 8.—Mühlentheater: "Ball bei Hof", 8.—Centraltheater: "Die weiße Dame" (Vetter-Oper), 8.—Palmencafé: Anton v. Poltorats (Cello), 12.—Ausflugscafé: "Babys", 8.—Brettltheater: "Die Ermordung des Kaiser", 12.—

Widmung aus der Hand des Nebenbühner.

Die Ermordung des Kaiser geht in eine Seite des Kinos, wo sie ebenfalls aufgeführt wird.

Bastiel im Saracani-Theater. Herr Dreher steht in einem neuen Bastiel zu vernehmen. Der Künstler öffnete schon seit Sonnabend im Theater der

= Agl. Hofoper, "Puccini's 'Barbiere'".

Soot hat durch seine siche re Darstellerische Begabung

in der modernen Oper ein so reiches Bedeutungsfeld,

von Vogel bis zum Klavierspiel eine solche Aus-

wahl an Partien, in denen er hier gelegentlich sogar

Konkurrenzlos ist, daß man ihm nur beständig ab-

rezen kann, nach Partien zu greifen, in denen der

absolute Erfolg kommt, die nackte Schönheit der Kantilene

Trampf ist. Es ist erstaunlich, was Soot

darstellungsleidlich seinem nur auf charakteristischen Aus-

druck an Partien, in denen er hier gelegentlich sogar

Konkurrenzlos ist, daß man ihm nur beständig ab-

rezen kann, nach Partien zu greifen, in denen der

absolute Erfolg kommt, die nackte Schönheit der Kantilene

Trampf ist. Es ist erstaunlich, was Soot

darstellungsleidlich seinem nur auf charakteristischen Aus-

druck an Partien, in denen er hier gelegentlich sogar

Konkurrenzlos ist, daß man ihm nur beständig ab-

rezen kann, nach Partien zu greifen, in denen der

absolute Erfolg kommt, die nackte Schönheit der Kantilene

Trampf ist. Es ist erstaunlich, was Soot

darstellungsleidlich seinem nur auf charakteristischen Aus-

druck an Partien, in denen er hier gelegentlich sogar

Konkurrenzlos ist, daß man ihm nur beständig ab-

rezen kann, nach Partien zu greifen, in denen der

absolute Erfolg kommt, die nackte Schönheit der Kantilene

Trampf ist. Es ist erstaunlich, was Soot

darstellungsleidlich seinem nur auf charakteristischen Aus-

druck an Partien, in denen er hier gelegentlich sogar

Konkurrenzlos ist, daß man ihm nur beständig ab-

rezen kann, nach Partien zu greifen, in denen der

absolute Erfolg kommt, die nackte Schönheit der Kantilene

Trampf ist. Es ist erstaunlich, was Soot

darstellungsleidlich seinem nur auf charakteristischen Aus-

druck an Partien, in denen er hier gelegentlich sogar

Konkurrenzlos ist, daß man ihm nur beständig ab-

rezen kann, nach Partien zu greifen, in denen der

absolute Erfolg kommt, die nackte Schönheit der Kantilene

Trampf ist. Es ist erstaunlich, was Soot

darstellungsleidlich seinem nur auf charakteristischen Aus-

druck an Partien, in denen er hier gelegentlich sogar

Konkurrenzlos ist, daß man ihm nur beständig ab-

rezen kann, nach Partien zu greifen, in denen der

absolute Erfolg kommt, die nackte Schönheit der Kantilene

Trampf ist. Es ist erstaunlich, was Soot

darstellungsleidlich seinem nur auf charakteristischen Aus-

druck an Partien, in denen er hier gelegentlich sogar

Konkurrenzlos ist, daß man ihm nur beständig ab-

rezen kann, nach Partien zu greifen, in denen der

absolute Erfolg kommt, die nackte Schönheit der Kantilene

Trampf ist. Es ist erstaunlich, was Soot

darstellungsleidlich seinem nur auf charakteristischen Aus-

druck an Partien, in denen er hier gelegentlich sogar

Konkurrenzlos ist, daß man ihm nur beständig ab-

rezen kann, nach Partien zu greifen, in denen der

absolute Erfolg kommt, die nackte Schönheit der Kantilene

Trampf ist. Es ist erstaunlich, was Soot

darstellungsleidlich seinem nur auf charakteristischen Aus-

druck an Partien, in denen er hier gelegentlich sogar

Konkurrenzlos ist, daß man ihm nur beständig ab-

rezen kann, nach Partien zu greifen, in denen der

absolute Erfolg kommt, die nackte Schönheit der Kantilene

Trampf ist. Es ist erstaunlich, was Soot

darstellungsleidlich seinem nur auf charakteristischen Aus-

druck an Partien, in denen er hier gelegentlich sogar

Konkurrenzlos ist, daß man ihm nur beständig ab-

rezen kann, nach Partien zu greifen, in denen der

absolute Erfolg kommt, die nackte Schönheit der Kantilene

Trampf ist. Es ist erstaunlich, was Soot

darstellungsleidlich seinem nur auf charakteristischen Aus-

druck an Partien, in denen er hier gelegentlich sogar

Konkurrenzlos ist, daß man ihm nur beständig ab-

rezen kann, nach Partien zu greifen, in denen der

absolute Erfolg kommt, die nackte Schönheit der Kantilene

Trampf ist. Es ist erstaunlich, was Soot

darstellungsleidlich seinem nur auf charakteristischen Aus-

druck an Partien, in denen er hier gelegentlich sogar

Konkurrenzlos ist, daß man ihm nur beständig ab-

rezen kann, nach Partien zu greifen, in denen der

absolute Erfolg kommt, die nackte Schönheit der Kantilene

Trampf ist. Es ist erstaunlich, was Soot

darstellungsleidlich seinem nur auf charakteristischen Aus-

druck an Partien, in denen er hier gelegentlich sogar

Konkurrenzlos ist, daß man ihm nur beständig ab-

rezen kann, nach Partien zu greifen, in denen der

absolute Erfolg kommt, die nackte Schönheit der Kantilene

Trampf ist. Es ist erstaunlich, was Soot

darstellungsleidlich seinem nur auf charakteristischen Aus-

druck an Partien, in denen er hier gelegentlich sogar

Konkurrenzlos ist, daß man ihm nur beständig ab-

rezen kann, nach Partien zu greifen, in denen der

absolute Erfolg kommt, die nackte Schönheit der Kantilene

Trampf ist. Es ist erstaunlich, was Soot

darstellungsleidlich seinem nur auf charakteristischen Aus-

druck an Partien, in denen er hier gelegentlich sogar

Konkurrenzlos ist, daß man ihm nur beständig ab-

rezen kann, nach Partien zu greifen, in denen der

absolute Erfolg kommt, die nackte Schönheit der Kantilene

Trampf ist. Es ist erstaunlich, was Soot

darstellungsleidlich seinem nur auf charakteristischen Aus-

druck an Partien, in denen er hier gelegentlich sogar

Konkurrenzlos ist, daß man ihm nur beständig ab-

rezen kann, nach Partien zu greifen, in denen der

absolute Erfolg kommt, die nackte Schönheit der Kantilene

Trampf ist. Es ist erstaunlich, was Soot

darstellungsleidlich seinem nur auf charakteristischen Aus-

druck an Partien, in denen er hier gelegentlich sogar

Konkurrenzlos ist, daß man ihm nur beständig ab-

rezen kann, nach Partien zu greifen, in denen der

absolute Erfolg kommt, die nackte Schönheit der Kantilene

Trampf ist. Es ist erstaunlich, was Soot

darstellungsleidlich seinem nur auf charakteristischen Aus-

druck an Partien, in denen er hier gelegentlich sogar

Konkurrenzlos ist, daß man ihm nur beständig ab-

rezen kann, nach Partien zu greifen, in denen der

absolute Erfolg kommt, die nackte Schönheit der Kantilene

Trampf ist. Es ist erstaunlich, was Soot

darstellungsleidlich seinem nur auf charakteristischen Aus-

druck an Partien, in denen er hier gelegentlich sogar

Konkurrenzlos ist, daß man ihm nur beständig ab-

rezen kann, nach Partien zu gre

Bemerktes.

Das nächste deutsche Turnfest. Während die Schluss- und Abrechnungsarbeiten für das erste große deutsche Turnfest in Leipzig im Gange sind, wird bereits das nächste Turnfest, das im Jahre 1915 in Straßburg abgehalten werden soll, seine Gegebenheiten voraus. Das Dresdner Fest ist unter so günstigen Ausprägungen und in einem so großzügigen Rahmen verlaufen, dass die kommenden Feststädte alle Rücksicht haben werden, mit der höchsten Handlungsfähigkeit zu mettern. Unter diesen Umständen ist es verständlich, dass man in Straßburg schon jetzt die Sicherheitsarbeiten heranträgt. Es haben denn aus sowas Bewegungen zwischen den nachgegenden Faktoren, den Vertretern der zur Straßburger Turnerschaft gehörenden Vereine und des Bürgermeisteramtes aufgetreten, die veranlasst, auch wenn sie sich nicht die Schwierigkeiten, die der Staat auf der Ablösung des Turnfests erzeugt werden, die momentan auf finanziellem Gebiete liegen dürften. Unterdessen glaubt die Stadtverwaltung, angeholt der gekunsteten Partei, die eine solche Sicherheitsvoranstaltung für die Bürgerstadt mit sich bringt, berechtigt zu sein, rechtief in den Staatsdienst zu treten, um die deutschen Turner in würdiger Weise in Straßburg zu empfangen. Die Sicherungsmaßnahmen werden noch fortgesetzt und, wie man glaubt, bald zu einem befriedigenden Ergebnis führen.

Der Abgeordnete in der Reichskammer. Aus Südtirol fügt man aus: Im Vorzimmer des Reichstags in Naguvarad (Großwardein) sprach sich eine angreifende Stimm ab. Der Abgeordnete Johann Pelle stellte den gewesenen Abgeordneten und Söhne der Adelsfamilie Peter Erzherzog, der wegen einer Panzerfaßleere sein Mandat niederlegen musste, anzugreifen. Der Naguvarader Reichsgraf Adolf Johann Pelle strengte in Verteidigung seiner Landsleute in Naguvarad einen Prozeß gegen Erzherzog, weil dieser die Verteilung eines Grundbesitzes der Landwirte sowie verschoben hatte. Zur Verhinderung in dem deshalb angekündigten Prozeß vom Bezirksgericht in Naguvarad erschien Pelle selbst am 10. März im Vorzimmer des Reichstags und warte in Gesellschaft eines Kollegen auf die Auftreibung der Verhandlung. Einige Minuten nach 10 Uhr trat auch Erzherzog ins Zimmer. Als er das Reichstagsamt antrat wurde, trat er an ihn heran und rief wortlos aus: "No, warst du werde dich hier leben, Zeitungsartikel schreiben." Erzherzog Pelle in selben Moment zu einem Anklagesatz auf und verließ den Saal. Pelle einerseits überwarf ganz unerwartet vorerst jedoch nicht die Verteilungsgesetze, denn im selben Moment drehte sich Pelle um, und als Erzherzog mit einem Stock loslaußen wollte, packte Pelle das geweckte Abgeordneten bei der Schulter, verließ ihm mehrere Schlägen, schubte ihn zu Boden, kniete auf seiner Brust und traktierte ihn mit Prügeln. Erzherzog Pelle geriet in Verzweiflung, packte den zappelnden Mann beim Arm, hob ihn in die Höhe und setzte im förmlich in eine Stoßhaltung, wo Erzherzog bald anstrenglich liegen blieb. Auf die Hilferufe des verzweifelten Abgeordneten ließen Gerichtsdienster Erzherzog, dessen Kleider vollständig zerfetzt waren, aus der unerträglichen Lage ab. Beide schlugen sich auf dem Boden. Erzherzog Pelle die Strafanzeige gegen Erzherzog. Interessant ist es, dass in der Rosenkammer, in welcher Erzherzog unfreiwilligen Aufenthalt nehmen musste, der Schreiber des Reichstagsabgeordneten liegen blieb. Am Abend wurde Erzherzog aus dem Reichstag entlassen, wobei er aufwändig aus dem Saal transportiert. Die Durchsuchung bei Erzherzog Pelle erfolgte am nächsten Tage durch einen Geheimrat, der die Verteilungsgesetze, die den Abgeordneten beschuldigten, in seinem Besitz fand. Erzherzog Pelle gab endlich mit einem Ausgleich, in dem Erzherzog sich verpflichtete, den 80.000-Ruinen-Prozeß einzuhalten.

Die burschenschaftliche Herausforderung an Pierre Loti. Der Romanforscher Pierre Loti vom französischen Klub äußert sich im "Figaro" über die

bekannte Herausforderung, die er von einem bulgarischen Deutnant erhalten hat. Er schreibt: "Ich vermutete von allen Anfang, dass meine Haltung, auf die ich stolz bin, mit einer schönen Tages-Nebensache oder Browningkugeln würde ausziehen können. Stattdessen habe ich etwas Unerwartetes erhalten, einen Herausforderungsbrief eines kleinen Sehnsuchts aus Sofia, der in derartig gemeinen Ausdrücken abfließt, dass meine Finger fast weigern, ihn zu berühren. Manche Sätze machen mir den Eindruck, als hätte sie ein Fräulein geschrieben. Ich wollte nicht glauben, dass eine Gruppe von Offizieren, welche Nation sie auch angehören, so blindwütig seien, auch kein wider, als ihren Vertreter einen derartigen Menschen gewählt haben könnte. Ich hatte recht, denn der freie junge Mensch wurde in der Folge verurteilt. Ich sage, dass ich niemanden Entgegnung dafür schulde, die Wahrheit laut verlauten zu haben. Vielleicht werden die Bulgaren sich, wenn sie, wie ich hoffe, sich zu menschlicheren Sitten entschlossen haben, in meinen gefühlvollen gesprochenen Sätzen nützliche Gegenstände des Nachdenkens und brauchbares Lehren finden. Es bleibt wohlverstanden, dass ich es nicht für angebracht erachte, die angeklagten Seugen zu empfangen. Diesen Personen bleibt immer noch der Ausweg, mich menschlich zu ermorden, und ich gehe unbewaffnet und funktlos aus, da diese wäre also leicht zu machen. Ich wundere mich sogar, dass es nicht schon geschehen ist, wie man es mir in nichtunterschätzlichen Kreisen in den unfristigen Abläufen angeboten hat. Denen, die sich an meinen Tod schlagen wollen, kann ich nichts versprechen, da sie über dem Namen der Sympathie, die sie ohne Zweifel sehr haben, es zu unterstellen, es würde mich viel betrüben und beunruhigen. Sie werden, wie ich hoffe, mit mir zugeben, dass der Brief des armen Bulgaren nicht mehr wert ist."

Der Verteidiger im Kiewer Prozeß. Wann wurden mehrere der Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen? Am 22. März wurden mehrere der Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen, darunter auch eine handfeste Diebe verhaftet; danach fand eine Handlung statt, die die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am selben Tage erging ein Geheimschreiber aus dem Reichstagsamt der Kiewer Reichstagsabgeordneten, der die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 23. März brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten, die festgenommen waren, in die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 24. März brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 25. März brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 26. März brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 27. März brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 28. März brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 29. März brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 30. März brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 31. März brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 1. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 2. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 3. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 4. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 5. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 6. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 7. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 8. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 9. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 10. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 11. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 12. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 13. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 14. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 15. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 16. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 17. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 18. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 19. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 20. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 21. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 22. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 23. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 24. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 25. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 26. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 27. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 28. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 29. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 30. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 31. April brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 1. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 2. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 3. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 4. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 5. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 6. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 7. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 8. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 9. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 10. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 11. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 12. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 13. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 14. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 15. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 16. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 17. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 18. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 19. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 20. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 21. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 22. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 23. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 24. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 25. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 26. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 27. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 28. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 29. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 30. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 31. Mai brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 1. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 2. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 3. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 4. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 5. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 6. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 7. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 8. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 9. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 10. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 11. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 12. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 13. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 14. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 15. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 16. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 17. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 18. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 19. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 20. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 21. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 22. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 23. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 24. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 25. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 26. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 27. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 28. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 29. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 30. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 31. Juni brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 1. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 2. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 3. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 4. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 5. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 6. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 7. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 8. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 9. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 10. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 11. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 12. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 13. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 14. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 15. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 16. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 17. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 18. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 19. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 20. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 21. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 22. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 23. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 24. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 25. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 26. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 27. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 28. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 29. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 30. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 31. Juli brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 1. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 2. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 3. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 4. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 5. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 6. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 7. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 8. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 9. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 10. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 11. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 12. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 13. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 14. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 15. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 16. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 17. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 18. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 19. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 20. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 21. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 22. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 23. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 24. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 25. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 26. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 27. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 28. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 29. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 30. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 31. August brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 1. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 2. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 3. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 4. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 5. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 6. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 7. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 8. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 9. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 10. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 11. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 12. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 13. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 14. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 15. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 16. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 17. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 18. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 19. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 20. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 21. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 22. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 23. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 24. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 25. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 26. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 27. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 28. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 29. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 30. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 31. September brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 1. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 2. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 3. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 4. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 5. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 6. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 7. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 8. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 9. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 10. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 11. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 12. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 13. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 14. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 15. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 16. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 17. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 18. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 19. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 20. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 21. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 22. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 23. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 24. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 25. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 26. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 27. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 28. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 29. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 30. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 31. Oktober brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 1. November brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 2. November brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 3. November brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 4. November brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 5. November brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 6. November brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen. Am 7. November brachte die Kiewer Reichstagsabgeordneten festgenommen

(B. Bölling.)
Das neue Leben und die sehr hohen aus, was erzielten durch, es fehern zum Verlauf auf unterscheiden.

Siehe sie es schön in Seidenpapier und reicht fort.

Vor dem großen Markttag wohnt angelebt, leichtlich wohnt und legt ihre Arbeit in kleinen einer bilden, e

Der so etwas ist jetzt abfließend. Es werden dafür. Aber jeden und läuft, so er pides geben, wenn Sie's nur sind."

Öffnenbar wurde die S. steht, sich mit Augen eich sie eine Anfängerin zu geraten nicht auskannen, was sie verlangen sollte, der Preis an, den ihr die Welt sie proben will einen sehr und kleinere Tasse gefunden zu befinden, da viel gehoben.

Eine passende Arbeit soll keiner nichts von füchte als das nicht anfangen belohnend günstiger Preis ein greifbares Werk hätte sie vielleicht überwinden will die S. an den Tischengang arbeiten in verschiedene andre Ge

Wunderbar we selbst in kalte Diktat p.

In allen einschlägigen Preis 50 Pf.
Allgemeine
Ferd. Mühlens
(Cognac)

die Ja M

Sonderabteilung f. für neuerzeitigen K-X-Univer

Julius S

Beleuchtung und Bronze

Dresden-A.
Gegründet 1875

Bildhauerarbeiten für jede Licht- u. Bildart nach i. meist neu Atelier angefertigten.

= sowie gegebenen

= Entwürfen =

Arbeitsraum

Vielen
Referenzen

Ritterproklamation Sie

Tafel

1 Pfund 140,- 12
Bei eröffnet: Margaretha

Rheum

Gicht, Ischias, Nerven- und
Leidensgeplagten befreit! Den
Schmerzen von allen möglichen
Krankheiten endlich zu entzweien
Salomonis-Apotheke,

Extra billige
Lebensmittel-
Tage

Residenz-Kaufhaus

Extra billige
Lebensmittel-
Tage

Nur Dienstag bis Sonnabend gültig.

Kolonialwaren

Karoliner-Reis	Pfund 38,-	5 Pfund 1.80
Kronen-Patna-Reis	Pfund 26,-	5 Pfund 1.20
Bassein-Reis	Pfund 21,-	5 Pfund 95,-
Bruch-Reis	Pfund 16,-	5 Pfund 70,-
Hartgries, grob	Pfund 22,-	5 Pfund 95,-
Hartgries, mittel	Pfund 22,-	5 Pfund 95,-
Hartgries, fein	Pfund 20,-	5 Pfund 85,-
Kartoffelmehl	Pfund 14,-	5 Pfund 65,-
Erbsen, geschalte I	Pfund 26,-	5 Pfund 1.20
Erbsen, halbe	Pfund 22,-	5 Pfund 1.00
Erbsen, grüne	Pfund 18,-	5 Pfund 70,-
Linsen	Pfund 28,-	24,- 20,-
Bohnen, weiße	Pfund 17,-	5 Pfund 80,-
Graupen	Pfund 17,-	5 Pfund 80,-
Kirschen, getr. silase	Pfund 55,-	

Günstiges Angebot zum Backen für Weihnachten:		
Prima Griesmehl, ungarische Mehlmischung	5 Pfund	95,- 1.80
Germania-Auszugmehl	5 Pfund	90,- 1.70
Weizenmehl	5 Pfund	85,- 1.60

Prima frische
Ananas prachtvolle Früchte

Stück 120 bis 350

Grünwaren

Blumenkohl	Kopf	30,-
Grünkohl	Kopf	8,-
Rosenkohl	Pfund	28,-
Rotkohl	Pfund	9,-
Weisskohl	Pfund	7,-
Wirsingkohl	Pfund	9,-
Kürbis	Pfund	4,-
Kopfsalat	Kopf	5,-
Radisches	3 Bund	9,-
Rettiche		5,-
Teltower Rübchen	Pfund	18,-
Weintrauben	Pfund	30,-
Ess-Birnen	Pfund	26,-
Koch-Aepfel	20 und 14,-	
Tafel-Aepfel	Pfund	30,-

Braunschweiger und Harzer Gemüse-Konserven

Dose	1 Pfd. 2 Pfd.	Dose	1 Pfd. 2 Pfd.	Dose	1 Pfd. 2 Pfd.	Dose	1 Pfd. 2 Pfd.		
	j. j. j.		j. j. j.		j. j. j.		j. j. j.		
Stangen-Spargel 10/16	120	Broch-Spargel, extra stark . . .	50	90	170	Kaiserschoten	45	75	140
Stangen-Spargel 20/24	110	Broch-Spargel, stark	48	85	160	Junge Erbsen, sehr fein . . .	40	65	120
Stangen-Spargel 28/30	105	Broch-Spargel, mittel	42	70	130	Junge Erbsen, fein	32	55	100
Stangen-Spargel 34/38	100	Broch-Spargel, dünn, mit Köpfen .	35	55	100	Junge Erbsen, fein B	28	48	80
Stangen-Spargel 40/50	95	Spargel-Abschnitte I	—	55	100	Junge Erbsen, mittelfein . . .	25	38	60
Stangen-Spargel 50/60	80	Spargel-Abschnitte II	—	40	88	Junge Erbsen	—	30	48
Stangen-Spargel 60/70	70	Junger Spinat	—	30	45	Gemüse-Erbsen	—	28	42
Haricots verts, extra fins	70	Petits pois, extra fins	55	85	Petits pois, moyens	25	35	65	
Haricots verts, fins	60	Petits pois, très fins	45	70	Pois, moyens	—	30	55	
Haricots, moyens	50	Petits pois, fins	35	55	Kartoffeln, geschnitten	—	22	28	
Junge Schnittbohnen						Junge Kohlrabi in Scheiben .			25
1-Pfd. 2-Pfd. 3-Pfd. 4-Pfd. 5-Pfd.-Dose	22,-	32,-	32,-	48,-	48,-				35

Frisches Fleisch

Schweinskeule	Pfund 85,-
Schweinskarree	Pfund 1.00
Schweinsbauch	Pfund 78,-
Kalbskeule	Pfund 1.00
Kalbsnierenbraten	Pfund 1.00
Kalbsbrust	Pfund 90,-
Rinderbrust	Pfund 80,-
Oberschale	Pfund 95,-
Roastbeef	Pfund 1.30
Hammelkeule	Pfund 95,-
Hammelrücken	Pfund 95,-

Berncastler Schlossberg	10 Flaschen 10,-
Spredlinger	Flasche 85,- 10 FL 8,00
Insel Samos	Flasche 90,- 10 FL 8,00

Feinste echte Prager Gänse, fein

Pfd. 84,- Pfund 76,-

Wilde Kaninchen

Stück 1.10
Hasen, Reh, Hirsch, Tauben
sehr preiswert.

Probieren Sie unsere feinste Süßrahmbutter 145

Feine Tafelbutter Pfund 1.30 Feine Kochbutter Pfund 1.18

Prima Amerik. Schmalz Pfund 80,-

Prima lebende Karpfen

alle Größen Pfund 86,-

Prima lebende Schleien Pfund 1.35

Seefische

Brat-Schellfisch	Pfund	24,-
Schellfisch ohne Kopf	Pfund	36,- 40,-
Kabeljau	Pfund	30,- 28,-
Seelachs	Pfund	28,- 30,-
Lengfisch	Pfund	32,- 36,-
Seaaal	Pfund	26,- 30,-
Ceehecht	Pfund	34,- 38,-
Bratschollen	Pfund	24,-
Rotzunga	Pfund	50,-
Heilbutt	Pfund	48,-
Goldbarsch	Pfund	26,-

Frisch gekochte Krabben 30

Das Leid der Schönheit.

Roman von A. Voß.

(zu Beitragsende.)
Das neue Kissen war überraschend schnell fertig und sie sah schön aus, so schön, dass Agnes sich das zu erlauben durfte, es sei von den in den Schaukästen zum Verkauf ausliegenden Arbeiten nicht zu unterscheiden.

Nachdem sie es schön gebügelt hatte, packte sie es in Seidenpapier und rannte in die Täumertung damit fort.

Bei dem großen Sammelschmiedegeschäft in der Pariser Straße wäre sie dann bestimmt wieder eingekommen, schließlich magte sie sich aber doch hierin und legte ihre Arbeit der anwesenden Geschäftsinhaberin, einer kleinen, gemütlichen Frau, vor.

"Für so etwas ist jetzt keine Zeit", sagte diese abtretend. "Ich wüsste nicht, was ich tun kann, um sie zu verhindern. Aber ich kann Ihnen helfen, wenn Sie's schön machen und nicht zu teuer sind."

Offenbar wurde die Frau nur dadurch dazu veranlasst, sich mit Agnes einzulassen, weil sie merkte, sie eine Fangängerin vor sich hatte, die sie in den Griffen nicht auskämpfen. Agnes, die nicht wusste, was sie verlangen sollte, nahm denn auch wirklich den Preis an, den ihr die Frau nannte, und bezahlte sie probeweise einen Blumen, Blütenpuder, Mittelzettel und kleinere Tastendekken, alle mit Wartungsdecken zu bestücken, da die Sachen für eine Brautzeit gebraucht.

Eine passende Arbeit gerade für sie! Hätte sie sich lieber nichts von Martin gelehen. Aber sie hätte sich das nicht aufsetzen lassen. Es war doch ein besonders glücklicher Zufall, dass gleich die ersten beiden ein greifbares Ergebnis geliefert hatte. Zumindest hätte sie vielleicht keinen zweiten gewagt. So aber machten ihr die Erfolge, und während sie noch an dem Abzug arbeitete, ging sie mit ihrem Kissen zu verschiedenen anderen Geschäften, wo man die Arbeit

löste, das Kissen aber wieder kaufen noch ihr Auftrag geben wollte.

Endlich in einem neuen großen Teppichhaus im Marienberg, wo sie im Schaukasten zwischengestellt waren, die wohl weniger schön waren als ihr eigenes, fand es wieder anders. Der Geschäftsführer, ein langer, seher Mensch, bestaute das Kissen nicht übermäßig, die Stickerin dafür aber genauer, und offenbar von ihrem Neukunden mehr beeindruckt als von ihrer Einfachheit, beherrschte er das Vogelmuster leicht einhalbwendig, in verschiedenen Farben auf verschiedenem Grunde gestickt.

Wenn diese Kissen ihnen ausließen, so könne sie mehr bekommen, denn sie seien eben mit der Auswahl ihrer Lieferanten beschäftigt, und im Falle sie aufzuhören sollten, würden sie das ganze Jahr für sie arbeiten.

Auch das war offensichtlich ein glücklicher Anfall, denn überall sonst hatte man seine langjährigen Lieferanten. Über dabei war Agnes sehr bestrebt, doch es ihr vorteilhaftes Neukunden war, welches hier mindestens die Arbeit zu verschaffen. Wäre sie ähnlich gewesen, der Mensch hätte ihre Arbeiten vielleicht nicht einmal angesehen. Da der Auftraggeber sich aber durchaus nicht etwa zufrieden oder ledig nahm, so hatte sie keine Ursache, sich gegen den Einfluss ihrer Schönheit aufzulehnen. Sie nahm die Arbeit an und ging ganz zufrieden nach Hause.

Heute hatte sie also zu tun genug. Auch die Inhaberin des Sammelschmiedegeschäfts gab ihr bei der Auslieferung der ersten Arbeiten wieder einige andre, so dass Agnes sich große Mühe geben musste, für beide Auftraggeber die nötige Zeit zu gewinnen.

Als sie das erste kleine Honorar in die Hand bekam, nahm sie sich ein Posthornkondom und zählte den Betrag ein. Es würde lange dauern, bis sie die Summe zusammenhätte, die der Papa für sie geopfert hatte, die sie ihm zurückgeben wollte; aber sie hatte nun doch ein Ziel, auf das sie hinarbeiten konnte.

Martin quälte sie so lange, ihm zu sagen, was diese plötzliche Stimmung bedeutet hätte, bis sie es ihm

verriet. Er fand die Sache bei sich sehr überflüssig, wollte ihr aber doch das Ziel ihres Strebens nicht rauben.

Juan Glück für ihre Gesundheit wurden die Aufträge, je mehr der Sommer fort schritt, immer spärlicher, und man vertröstete sie auf den Herbst.

Agnes lobte auch seltsam ein, doch sie erst wieder frühzeitig werden müsse, bevor sie richtig arbeiten könnte, und deshalb fühlte sie sich allem, was Martin ihr für ihre Gesundheit anordnete. Nur dazu wollte sie sich nicht verstellen, nach Triebenbrunn zu gehen, wobei die Wahl sie ein über das andre Mal entlud.

Gestalt war jetzt ganz in ihrem neuen Leben aufgegangen. Ihr Karl und sie hatten beinahe schon vergessen, dass er ehemals Agnes beklagen gewollt, so dass sie Agnes' unverhohlene Ablehnung gar nicht begreifen.

Vörengruber hatte ihr heuer eigentlich keine Sommerreise gönnen wollen, aber da die Agnes nun einmal nicht nach Triebenbrunn wollte, entschloss er sich, mit ihr auf vierzehn Tage auf den Semmering zu gehen. Dafür verzichtete Martin, dessen Gesundheit sich sehr verbessert hatte, auf eine Erholungsreise und blieb daherum, das Haus zu hüten.

Es wurde ein schwüler, brütender Sommer. Auch Christian blieb in Wien, und an seinen freien Abenden traf er sich mit Martin auf irgendwelchen telefonisch vereinbarten Punkten, von dem aus sie ins Grüne hinauszuhören oder zu Fuß wanderten.

Agnes und Vörengruber waren bald wieder zurück. Der kurze Aufenthalt hatte so günstig auf das junge Mädchen gewirkt wie nur möglich, und mit erstauntem Mut segte sie sich, als es neuerdings Kurzrede gab, wieder an die Stichmaschine.

Die Frau Vörengruber zögerte noch immer mit der Heimkehr, aber als Anfang September ihr Mann stirbte, ob sie denn bis an ihr Lebenende in Triebenbrunn bleiben wollte, entschloss sie sich doch zur Heimkehr.

Er hatte dies nicht auf Schnellfahrt nach ihr geschrieben, nur dachte er, dass er dem Schwiegervater Billigerweise die Last nicht länger zuzumuten dürfe.

11. November 1913.

Seite 13.

Rosa hat leidenschaftliche Schönheit, leidet die Hausfrauheim.

"Herr, sind die Zimmer klein?" rief sie beim Eintritt in die ihr doch wohlbekannte Wohnung. "Und wie's da ausschaut?"

"Aber, ich bin", grüle Frau, wie häut's denn aus?" fragte die Frau beleidigt. Das war ein schöner Tag, nachdem man sich die Finger wund geputzt und gereinigt hatte, um alles nur ja recht laub zu machen.

"Na, ich mein' nur so! Im Triebenbrunn seid Ihr sicher hinter Reichenhain... Und schön ist's dort! Schön!"

Sie sah doch nun alles widerwärtig, weil sie sich an die Herrlichkeiten Triebenbrunn zu sehr gewöhnt hatte. Wunderbar an die hübsche Karl... Die sowohl so häusliche Frau hatte sogar Bett angefehl. Nicht schmeckte ihr mehr zu Hause. Die Wäsche war ihr zu dünn, die Butter zu weiß. Sie, die bisher nicht einmal die nötige Aufmerksamkeit für das Küchenabkommen gehabt, zeigte sich auf einmal sehr verwöhnt.

Auch sonst gefiel ihr manches nicht. Sie hatte das Siegel auf der Hand fallen lassen, und nun hatte das Haushaben sich emanzipiert, und es war ihr nicht mehr möglich, die alte Macht in ihrem ganzen Umkreis zurückzubringen. Die Tochter war selbstständig geworden, ließ die Verteile ihrer Kindheiten verhindern. Über sich erzogen und in doch, was sie gewohnt war, und noch weniger lehrte Agnes unter die mittleren Stühlen zurück.

Rein Vörengruber wunderte sichnummehr über das Verhalten ihrer "Liebling"-Tochter, die nun ihre eigenen Wege ging und nicht mehr auf Schrift und Tritt geordnet werken konnte.

Als sie erfuhr, dass Agnes eine hübsche Angestellte von Stunden täglich an der Nähmaschine saß und für Geld stiefe, mochte sie Estand und erklärte, dass nicht dulden zu wollen. Es sei lächerlich! Dem Kaufmann seine Schwägerin und für Geld sitzen! Dafür müsse sofort ein Ende haben. Wer ihr Mann hört, der geht nicht zu, und Martin, an den sie sich stieß,

Wunderbar weicher Schaum,
selbst in kaltem Wasser.
Diskret parfümiert.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich,
Preis 50 Pf., 3 Stück M. 1.40.
Altbayerische Fabrikat:
Ferd. Mühlens, Köln a. Rh.
(Gegr. 1792).

**Nur eine Hautpflege, die den Kern trifft**

hass einen vollen und dauernden Erfolg bringen, das heißt eine solche, die sich nicht nur auf die Oberfläche beschreibt, sondern bewirkt, dass auch Hautobergungen, Haut-Nerven und -Gefässen wohlätig bestreift werden. Zu diesem Zweck sind häufig Volläder oder Gaswaschzettel mit "Lecina-Seife" nötig. Diese "Lecina-Seife" hat außer ihrer feinen äusseren Wirkung als Toilette-Seife noch einen ganz besonderen hygienischen Einfluss auf die innere Hautoberfläche durch ihren Gehalt an "Lacticin", mit dem sie nicht nur die ganze Hautfähigkeit neu belebt und natürlich steigert, sondern in weiterer Folge auch erfrischend auf den gesamten Hautobergungen wirkt. Schon nach kurzen regelmässigen Gebrauch kündigt sie bleibend frische, elastische Haut und ein klarer, rosiges Teint von dieser vorzüglichen Wirkung der "Lecina-Seife".

Lecina-Seife

Die Ideal-Schreibmaschine ist doch die Beste
Fabrikat Seidel & Naumann
M. & R. Zocher. Haus 1. Ranges für Büromaschinen
Dresden, Annenstr. 9, Ecke Am See

Sonderabteilung f. mod. Büromaschinen: Postplatz Ecke Wilsdruffer Str. Wallstr. 1. 1. Vornehme Ausstellungsräume für neuzeitigen Bürobedarf, als: Ideal- und Erika-Schreibmaschinen, Elliott-Fisher-Buchschreibmaschinen, K-X-Universal-Rechenmaschinen, Kopiermaschinen, Vervielfältigungs-Apparate, Soennecken-Büromöbel.

Julius Schädlitz
Beleuchtungskörper-
und Bronzewarenfabrik 24144

Dresden-Alt.
Gegründet 1875

Am See 16
Fernspr. 1136

Beleuchtungskörper-
für jede Licht- u.
Stilart nach L meinem
Atelier angefertigt,
sowie gegebenen
Entwürfen u.



Bitte probieren Sie meine allerfeinsten (448)

Tafelbutter
1 Pfund 140, 125, 118 Pfennig
zu kaufen: Margarethenstr. 5, Galeriestr. 2.

Rheumatismus

Gicht, Rücken-, Nerven- und Kopfschmerzen, gelenke und
beinplattige reizende Rheumatismuskrankheit, nerven- und
nervenreizende rheumatische Entzündungen, auch nach
gewisser Zeit wiederkehrende Rücken- und Gelenkbeschwerden
Rheumatische Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.
Telefon 6600

Dampfwäscherei „Edelweiss“
Gross-Dampfwäscherei für Haushaltswäsche

Ich liefern längstd weiß:
Kastenwäsche in 2-3 Tagen
Trockenwäsche in 3-4 Tagen
Dresden-N. 25, Grossenkafer Strasse 140. Fernsprecher 15.830.

Gerölt oder schrankfertig in 6-8 Tagen
Presto! zu Diensten. 46238

Philipp Stoltz.

Die besten Dauerbrandöfen

In bezug auf
solide Bauart,
genaueste Regulierbarkeit,
sparsamsten Kohlenverbrauch,
einfachste Bedienung,
sind

Musgraves Original-Dauerbrandöfen
von
Esch & Co., Mannheim.

Alleinverkauf

Chr. Garms Ringstr. 17
gegenüber Viktoriashaus.
Fernsprecher 16.262.

++ Spezialgeschäft für Dauerbrandöfen aller Systeme. ++
Alleinverkauf der Senking-Herde.



Hofnase
Waffel-Muffin

Neu! Neu!



Brötchen als Beilage! Getrocknete
Zwiebeln, Zwiebelkörner!
Teigblätter! Kartoffelwurst!
Weißwurst, unter Salz, unter
Gewürzen und Zwiebeln!

Krausses Fahrradhaus,
Freiburger Str. 125.

Den den leckeren Brötchen u.
Kartoffelwurst geröstet zu haben,
ist nicht leicht, aber eben neue
Kartoffelwurst prima

Tafeläpfel

zu 1.13.- im Sack,
wie alle andere Sorten die
längere Zeit nicht verträgt.

Dresden-Obstmarkt

— ein gross — en detail —

Dresden-A.,

Waldstraβe 22.

Fernsprecher 28.576.

Enthaarung

Im Gefüge und an den Stellen aus
Muskulatur und Bindegewebe wird
„Dermi“ Enthaarungsgeleit, in
verschiedenen Konsistenzen, für die
Haare. 1.10.- pro Kilo. „Dermi“
1.10.- pro Kilo. „Dermi“ 1.10.- pro Kilo.



Nähmaschinen
nähnen vor- und rückwärts,
sticken und stopfen.

Seidel & Naumann
Struvestrasse 9
König-Johann-Str. 19.

Gründlicher Unterricht kostenlos.
Bequeme Teilzahlungen. Alte Nähmaschinen jeden Fabrikats werden in Zahlung genommen.



Muttis erfolgreichste Erziehungsmitte sind ZELL
Chocolade Cacao Hartwig & Vogel A.-G.



Sie wandte, riet ihr, die Agnes gehören zu lassen. Sie sei jetzt alt genug, um zu wissen, was sie tun oder lassen müsse.

"Der duldet das, du und der Vater, weil ihr kein Herz für sie habt!" warf sie dem Sohne vor, doch dieser blickte sie nur eigenartlich an, so sonst, daß ihr jedes weitere Wort im Munde erstarb und sie verwirrt schrak.

Agnes lächelte weiter.

Sie hatte daher seine Zeit, mit der Mutter auszugehen, wann diese wollte, vormittags schon oder in den ersten Nachmittagshunden. Solange noch gutes Wetter war, blieb sie bei der Maschine. Sie hatte keine Lust zu den Spaziergängen mit der Mama, die immer auf eine Schauspielerei und am liebsten Ende in Kindskräfte ausschlüpfte, die übermäßig waren, und noch weniger wollte sie die Besuch der Tanten, Godels, ehemaligen Nachbarinnen und Bekannten weder aufnehmen. Sie war bis jetzt froh gewesen, daß alle diese Begegnungen unterbrochen waren.

Die Mutter, die es nicht so beständig zu Hause aushielß, mußte also allein gehen. War sie aber zu Hause und sie saß in Agnes' Zimmer neben die Arbeitsschreibtisch auf einem gemütlichen Plauß, an den sie von der Mutter her so gewöhnt war, so konnte sie sich die Pausen hinwegreden, ehe sie von der Agnes eine Antwort bekam, denn diese arbeitete dabei unverdrossen weiter, und das Nachdenken war den Herzenskämpfern nicht günstig.

Wie sich Agnes sich über die Vergangenheit auch und wollte Mama Bärengruber mal davon oder etwa von neuen Aufenthaltsplänen anfangen, dann bat die Tochter sie bestimmt, diesen Gegenstand ruhen zu lassen.

Das frühere Glücksomme, so lange unterbrochen, ließ sich nicht mehr wiederherstellen. Es wollte sich mit der Agnes nicht mehr anfangen lassen, und die Mutter war doch eigend zu dem Zweck nach Hause zurückgekehrt, um ihre schöne Tochter jetzt endlich gänzlich zu verheiraten. Wenn es dann mit rechten Dingen aulief, würde die Agnes auch noch auf den Richtigen treffen.

Zu diesem Zwecke aber mußte man etwas "mit machen", in die Welt gehen und "sich entsprechend in Toilette werfen"; die Agnes indessen trug jetzt ihre ältesten Sachen auf, so daß sie kaum mehr zu erkennen war, und schaute die Menschen so, daß sie, wenn sie ja einmal mit einem ausging, nur die leeren Straßen einschlagen wollte. Jämmer weit hinaus, dorthin, wo sich die Hölle "Gute Nächte" geben. Das war eine Hölle, eine Freude! Da brauchte man sich freilich nichts Gutes anzusehen.

Wenn sie wirklich hätte sein wollen, würde sie sich haben gekleidet müssen, daß es bei jedem Zusammenkommen mit Damen aus ihrem Verwandten- und Bekanntenkreise unangenehme Minuten gab, denn nicht jede verstand sich so leicht dazu, die Vergangenheit zurückzuwerfen, und man machte allerhand Aufspielnungen auf das Wohlbelebige, das sie getragen. Sie half sich dann gewöhnlich mit einem Kniff aus, den sie von Albert Henle ansehigen Angedenkend gelernt.

Wenn man diesem eine indiskrete Frage gestellt hatte, so überhörte er sie vornehm. Das tat sie nun auch, und es brachte zweitens die unbedeckten Fragen zum Schweigen.

Dann, wenn man einmal über die Unterbrechung im Vorleben hinaus war, gab sich alles von selbst, und der unangenehmen Episode wurde nicht mehr gedacht.

Die Agnes hatte also sehr unrecht, den Kopf unter die Hügel zu stecken.

"Ich weiß nicht, wie du jetzt bist", sagte Frau Bärengruber mondhaf, wenn sie die Geduld verlor. "Sag soll denn aus dir werden, wenn du's so treibst? Da im letzten Stock herabwärts wird dich keiner holen."

"Meinetwegen", antwortete Agnes. "Mit dem Gedanken mußt du dich vertraut machen: Auf die Männerjagd geht's ich nicht mehr."

Aber die Mutter wollte und wollte sich gerade mit diesem Gedanken nicht vertraut machen. Sie war gewohnt, die Tochter zu beherrschen. Und die Mutter kann ja, was sie gut denkt, das war schließlich nur natürlich. Es ließ sich nichts dagegen sagen. Sie

hat trocken eine gute Tochter geblieben. Die Agnes dagegen, die mußte man ihr ausgemehltes haben. Mein als ob sie, die Mutter, die am meisten unter der Gesichtsseite litt, irgendwie Schuld trage!

Sie wollte sich nicht einmal das gestehen, daß sie durch ihre Hafnerflucht zum kritischen Zeitpunkt diesen Wechsel in Agnes' Leben verschuldet hatte, sondern schrie alles dem "bösen" Einfluß ihres Mannes zu, dem gegenüber sie es an mehr oder minder verdeckten Vorwürfen nicht sehr lieb lachte.

Doch das alles machte die Sache nicht anders. Das Zusammenleben von Mutter und Tochter lenkte nicht wieder in die ehemaligen Bahnen zurück, und Frau Bärengruber bedauerte innerlich, daß sie zurückgekehrt war.

Die anderen hätten sich auch möglicher befunden, wenn sie in Trübsalbrunn gesessen wären. Sie im Leben hatte sie gern Briefe geschrieben, jetzt hingegen schrieb sie mehrmals die Woche lange Monologe an Gusti, um sich zu beschallen, daß sie im eigenen Hause gar nichts mehr gelte, und daß die Raumbilder Bärengruber sei. Und Jan, der Agnes den Kopf so verbreit hütten, daß nicht mehr mit ihr auszukommen sei.

Gusti antwortete trocken. Es war, als ob man ihr gewöhnliches Sicher zwischen den Seiten hervorflingen höre: Die Mama soll sie nur keine grauen Haare wählen lassen, es werde sich noch alles zum besten wenden ... Sie mochte die Agnes nur in Ruhe lassen; es werde sich schon bei ihr auch manches geben ... Sie und der Traumhiesel, sie wollten diesen Spätherbst noch dem Süßen geben, weil man, wenn man nicht einen Winter an der Almora ausgetragen hat, doch gar so sehr der Klemaus ist ... Und da habe der Karl schon gesagt, sie wollten die Agnes mitnehmen. Sie würde an den Orien, wo so viele reiche und gesuchtwerte Leute zusammenkommen, gewiß eine Bekanntschaft machen, die die Mama weiterer Sorgen für sie entheben würde. Der Traumhiesel würde schon darauf schauen, daß es diesmal kein Kalmarfassalier sein würde.

"Dann bleibt' ich ganz allein zu Hause!" drohte die Mutter unzufrieden. Sie war vor dem Vor-

schlag nicht sehr erfreut. Der Traumhiesel hatte ja viel Geld; Er könnte wohl die Agnes und sie mitnehmen.

Doch wollte sie sich brein ergeben und nahm für bitten lassen würde.

Agnes indessen erklärte gleich, davon könne keine Rede sein. Sie glaube nicht mit den Traumhieseln.

Als sie dann im Oktober nach Wien kamen, am sich auf der Durchreise einige Zeit die aufzuhalten — beide so lächelnd und wohlgenügt, daß ihr Gusti auf "Schöholz" zu gehen, höchst komisch wirkte — erneuerten beide ihre Ausforderung an Agnes, die doch nach Italien zu begleiten.

Agnes war gegen das, was ihr die Gusti angeboten, bereits vollkommen gleichgültig geworden, und zog sich wieder in die ehemaligen Bahnen zurück.

Nun wollte sie mehrmals ihr Bräutigam gewissermaßen an Gusti, um sich zu beschallen, daß sie im eigenen Hause gar nichts mehr gelte, und daß die Raumbilder Bärengruber sei. Und Jan, der Agnes den Kopf so verbreit hütten, daß nicht mehr mit ihr auszukommen sei.

Gusti antwortete trocken. Es war, als ob man ihr gewöhnliches Sicher zwischen den Seiten hervorflingen höre: Die Mama soll sie nur keine grauen Haare wählen lassen, es werde sich noch alles zum besten wenden ... Sie mochte die Agnes nur in Ruhe lassen; es werde sich schon bei ihr auch manches geben ... Sie und der Traumhiesel, sie wollten diesen Spätherbst noch dem Süßen geben, weil man, wenn man nicht einen Winter an der Almora ausgetragen hat, doch gar so sehr der Klemaus ist ... Und da habe der Karl schon gesagt, sie wollten die Agnes mitnehmen. Sie würde an den Orien, wo so viele reiche und gesuchtwerte Leute zusammenkommen, gewiß eine Bekanntschaft machen, die die Mama weiterer Sorgen für sie entheben würde. Der Traumhiesel würde schon darauf schauen, daß es diesmal kein Kalmarfassalier sein würde.

"Dann bleibt' ich ganz allein zu Hause!" drohte die Mutter unzufrieden. Sie war vor dem Vor-

Lesen Sie!

Für Energielose, Abgespannte, Blutarme, zarte Frauen, junge Mädchen, Kinder in der Entwicklung (Schule), Rekonvaleszente, Altersschwache, nach fiebhaftem Krankheiten (Kinder-Krankheiten), Blutverlusten, Lungenerkrankungen, Magen- u. Darmerkrankungen, Schwächezuständen

B-4077

und überall da, wo es gilt, dem Körper rasch die vermindernde Lebensenergie auf denkbare Weise wieder zu ersetzen, hierdurch den Kräfteverfall aufzuhalten und zur rascheren Genesung beizutragen, ist

BIOSON

durch seine einzigartige Zusammensetzung als Kräftigungsmittel seit vielen Jahren unübertroffen in seiner Bekanntheit, Wirkung und Billigkeit. Dies wird durch viele Tausend Anerkennungen von berühmten Professoren, Ärzten, Krankenhäusern und Privaten bestätigt. Bioson ist von vielen Krankenkassen, Heilanstalten und Wohlfahrtsinstituten zur Verordnung zugelassen.

100,000 Proben

umsonst.

Verlangen Sie vom Biosouwerk Frankfurt (Main) 33 heute noch Gratisprobe und Broschüre L und überzeugen Sie sich, ehe Sie ein Mittel kaufen, von den beispiellosen Erfolgen des Bioson.

Das grosse Paket, mehrere Wochen ausreichend, Mk. 3.— in Apotheken, Drogerien.

Moderne Pelzwaren
mit eigener Fertigung in jeder Art und Verarbeitung. 84101
Anton Hausmann
Kürschnermeister
Scheffelstraße 15, 1. Etage
Tel. 9800.
Kein Laden, nur 1. Etage,
billigste Preise.
Umarbeitungen — Reparaturen.

Dr. E. Webers Familien-Tee
ist ein über 80 Jahre bewährtes Gesundheits- und Heilmittel und zur Behandlung der Gesundheit in hohem Maße geeignet. Bekleidet den Stoff mit dem Preis der Appell an: Nur noch in grünen Kettchen im Geschenkkarton und neuer Adresse: Dr. Weber, Kommitz-Dresden, Mohsstraße 2. Zu kaufen in Apotheken in Kart. 20 Pf. und 1 M. von J.M. am frischen.

Rasermesser, Rasierapparate, Scheeren, Taschenmesser, Tischmesser
in der 26027
Solinger Stahlwaren-Industrie,
Dresden-Neustadt, Hauptstraße 7

Christbaum- Schmuck
Gefüllt mit meine
Mindestpreis in:
arbitr. Aufwahl, billige
Preise. Nach ausführliche
Prachtatalog Nr. 47 gratis.
Sehr hohe Neuheit für 1913:
Goldregen. Fedor Müller,
durchs. Weißh. Gr. Strudensee 18.

Goldene Lichtregeln.

hat der Glühstrumpf erst ein Loch, platzt auch der Zylinder noch.

Schlechter Glaszyliner springt, was dem Glühstrumpf Löcher bringt.

Wer die Regeln recht versteht, kauft nur beste Qualität.



Serresfr. 5+7
Kretzschmar, Bösenberg & Co.
Königl. Sächs. Hoflieferanten
Lampen- und Kronleuchter-Fabrik

Wir führen nur beste Qualitäten in Glühkörpern und Zylindern.

Sollen die Gasglühlampen ständig gut brennen, so ist Reinigung der Brenner und Einregulieren nach dem jeweiligen Gasdruck jährlich am Anfang der Lichtsaison erforderlich. Unsre langjährig erprobten Monteure besorgen diese Arbeit auf das gewissenhafteste.

SKUNKS

Stück von 50 Mk. an bis zu den elegantesten Ausführungen. Langjähriges Spezialität der Firma

EMIL WÜNSCHER, Dresden A.

Frauenstrasse 11, Ecke Neumarkt.

— Man schreit auf die Hausnummer: —

5548

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von 10 Stück.

Die Feuerzeuge sind nicht einzeln, sondern in einer Reihe von

Amtliches.

Sparkasse und Standesamt Briesnig

am 14. und 15. November 1918 wegen Belästigung der Bevölkerung abholzen.

Kapitulant oder jüngerer Unteroffizier

werde bei 6. Rang, Inf.-Regt. 279 eingeführt werden.

Bewerbungsschein mit Gedankt am 6./17. Nov. 1918.

Gegebe

Geburts-

Todes-

Anzeige

Anzeige

Geburts-

Todes-

Anzeige

Königl. Opernhaus.

Dienstag, 11. November 1913:
Mittlere Reihe.
Der Rollenauflist.

Stimme für Muß in drei
Rufzügen von Hugo v. Höf-
mannsthal. Muß von Röhl.
Stross.

Vorstellen:
Schlesische Sinfonie
Werdenburg, Marg. Siems
Baron Ochs auf Serbenen
Hedwig Arnolt

Clementine
Frau Wieland, L. Ober
Herr von Hanau

Sophie Grete Werner

Johanna Marianne Weis-

heimerin Magdalena Krebs

Graf von Cossel

Magnifiane Blechlein

Gespann von Stürtz

Anna Schäfer

Reuter Ernst Vödöl

Böller Walter Meissner

Von Raymann

Maximilian Weiß

General von Strohs

Hans Wohlberg

Tschammer Paul Klemme

Emil-Rausch Adolf Müller

Bräu von Schmid-Rausch

Emil-Schmid Adolf Stieglitz

Bräu von Seubert

Die Elbland-Wölker

Willy Eusei Walther

Hertha Münzer

Bräu von Arndt

Käthe Schindler

Bräu von Heine

Eugenie Diemers

Welsch von Strohs

Carl Nachste

Geiss Willy Güns

Emil-Weder

Emil-Rausch

Paula Duff

Ein Wiener Wilhelm Schäfer

Ende 1913 Uhr.

Wittstock, 12. November 1913:

Wakame Sanderla

Freude einer Seerettin in

der Alra.

Muß von Gustavus Special.

Mitang 8 Uhr.

Reichen-Theater.

Dienstag, 11. November 1913:

Ball bei Ost.

Werke in drei Akten, die

weile noch Trotsch-Varieté

Welt von Wilhelm Stief.

Muß von E. M. Richter.

Vorstellen:

Ter. Stift William Hirschhausen

Die Stärke-Mutter

Margarete Hamm

Reichsgräfin Torn

Wilhelm Marie Venk

Wolff Holz Schröder

Emil-Rausch

Ende 1913 Ende nach 10% Uhr.

Wittstock, 12. November 1913:

Wakame Sanderla

Freude einer Seerettin in

der Alra.

Muß von Gustavus Special.

Mitang 8 Uhr.

Wittstock, 12. November 1913:

Ball bei Ost.

Mitang 8 Uhr.

Central-Theater

Gastspiel —

Costantino

Bernardi

der weltberühmte italienische

Verwandlungskauspieler.

20000

Vorher das dezentte Varieté-Programm.

Anfang 8 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen, 5 Uhr, und 8 Uhr.

Der Vorverkauf beginnt für jede Vorstellung 2 Tage

vorher und findet wochentags von 10 bis 2 Uhr, Sonn-

tags von 11 bis 2 Uhr an der Tagesskasse statt.

Zittau, 12. November 1913:

Ball bei Ost.

Mitang 8 Uhr.

Central-Theater

Gastspiel —

Costantino

Bernardi

der weltberühmte italienische

Verwandlungskauspieler.

20000

Vorher das dezentte Varieté-Programm.

Anfang 8 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen, 5 Uhr, und 8 Uhr.

Der Vorverkauf beginnt für jede Vorstellung 2 Tage

vorher und findet wochentags von 10 bis 2 Uhr, Sonn-

tags von 11 bis 2 Uhr an der Tagesskasse statt.

Zittau, 12. November 1913:

Ball bei Ost.

Mitang 8 Uhr.

Central-Theater

Gastspiel —

Costantino

Bernardi

der weltberühmte italienische

Verwandlungskauspieler.

20000

Vorher das dezentte Varieté-Programm.

Anfang 8 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen, 5 Uhr, und 8 Uhr.

Der Vorverkauf beginnt für jede Vorstellung 2 Tage

vorher und findet wochentags von 10 bis 2 Uhr, Sonn-

tags von 11 bis 2 Uhr an der Tagesskasse statt.

Zittau, 12. November 1913:

Ball bei Ost.

Mitang 8 Uhr.

Central-Theater

Gastspiel —

Costantino

Bernardi

der weltberühmte italienische

Verwandlungskauspieler.

20000

Vorher das dezentte Varieté-Programm.

Anfang 8 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen, 5 Uhr, und 8 Uhr.

Der Vorverkauf beginnt für jede Vorstellung 2 Tage

vorher und findet wochentags von 10 bis 2 Uhr, Sonn-

tags von 11 bis 2 Uhr an der Tagesskasse statt.

Zittau, 12. November 1913:

Ball bei Ost.

Mitang 8 Uhr.

Central-Theater

Gastspiel —

Costantino

Bernardi

der weltberühmte italienische

Verwandlungskauspieler.

20000

Vorher das dezentte Varieté-Programm.

Anfang 8 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen, 5 Uhr, und 8 Uhr.

Der Vorverkauf beginnt für jede Vorstellung 2 Tage

vorher und findet wochentags von 10 bis 2 Uhr, Sonn-

tags von 11 bis 2 Uhr an der Tagesskasse statt.

Zittau, 12. November 1913:

Ball bei Ost.

Mitang 8 Uhr.

Central-Theater

Gastspiel —

Costantino

Bernardi

der weltberühmte italienische

Verwandlungskauspieler.

20000

Vorher das dezentte Varieté-Programm.

Anfang 8 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen, 5 Uhr, und 8 Uhr.

Der Vorverkauf beginnt für jede Vorstellung 2 Tage

vorher und findet wochentags von 10 bis 2 Uhr, Sonn-

tags von 11 bis 2 Uhr an der Tagesskasse statt.

Zittau, 12. November 1913:

Ball bei Ost.

Mitang 8 Uhr.

Central-Theater

Gastspiel —

Costantino

Bernardi

der weltberühmte italienische

Verwandlungskauspieler.

20000

Vorher das dezentte Varieté-Programm.

Anfang 8 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen, 5 Uhr, und 8 Uhr.

Der Vorverka